



Der neue Bewohner von Münchenstein wohnt in der Grün 80



Fotoreihe: Irène und Toni Dürrenberger

Beratung & Ansprechpersonen

Biberfachstelle Baselland

Der Kanton Basel-Landschaft betreibt eine Biberfachstelle. Sie ist bei Pro Natura Baselland angesiedelt und erste Anlaufstelle in allen Fragen und Anliegen rund um den Biber. Sie leistet Beratung und Unterstützung im Umgang mit dem Biber und hilft, Konflikte zu verhindern oder zu entschärfen. Sie führt regelmässig Bestandenserhebungen durch und übernimmt auch Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Umweltbildung.

*Biberfachstelle Baselland, c/o Pro Natura Baselland,
Postfach, 4450 Liestal, Tel. 061 923 86 50
www.biberfachstelle-bl.ch*

Der Kanton Basel-Landschaft

Der Bereich Jagd und Fischerei vom Amt für Wald beider Basel (AfW) ist die für den Biber federführende Stelle im Kanton. Für tote oder verletzte Tiere ist umgehend das AfW zu verständigen:

- während der Bürozeit Tel. Nr. 061 552 59 04
- ausserhalb der Bürozeit EZ Polizei Tel. Nr. 061 553 35 35

Nationale Biberfachstelle

Die nationale Biberfachstelle ist die Beratungs- und Koordinationsstelle des Bundes. Sie koordiniert in Sachen Biberfragen zwischen Bund und Kantonen sowie mit anderen Organisationen und Beratungsstellen. www.biberfachstelle.ch



Der Biber im Kanton Baselland



Amt für Wald beider Basel





Der neue Bewohner von Münchenstein wohnt in der Grün 80



Fotos: Biberfachstelle BL, Christoph Angst, Beat Schaffner

... zurück in der Region

Gestalter wertvoller Auen

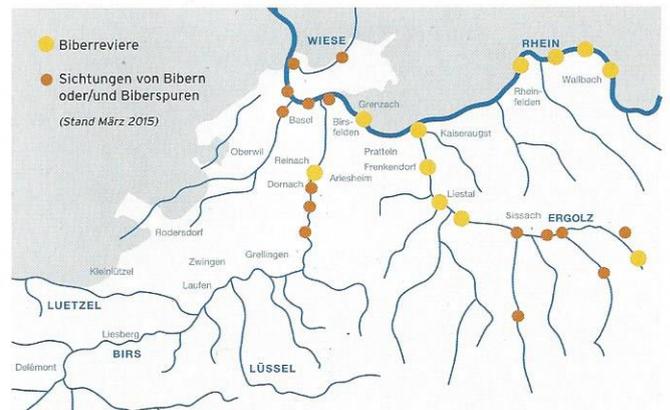
Als Landschaftsgestalter schafft der Biber ein Mosaik von neuen Strukturen und Biotopen. Er hält die Vegetation offen, produziert Totholz oder staut Fließgewässer zu Teichen auf.

Amphibien, Insekten, Fische, Libellen, Vögel und viele bedrohte Pflanzenarten profitieren vom Schaffen der Biber. Wo immer Biber auftauchen, entsteht neues Leben. Biberdämme können zudem helfen, Hochwasserspitzen zu dämpfen und das Wasser verstärkt im Boden zurückzuhalten. Dazu braucht es allerdings Platz für ausreichend grosse Überflutungszonen. So ist der Schutz des Bibers ein Schutz ganzer Lebensgemeinschaften.

Biberlandschaften haben zudem einen grossen Erlebniswert für uns Menschen als Erholungssuchende. Die vom Biber gestalteten, sich ständig verändernden Gewässerlandschaften hinterlassen einen bleibenden Eindruck in unserem sonst oft durchorganisierten Alltag.

Der letzte Biber wurde vor gut 200 Jahren in der Birs erlegt. Zwischen 1956 und 1977 wurden in der Schweiz 141 Biber wieder ausgesetzt. Seither verbreiten sie sich. Bei einer Bestandsaufnahme im Winter 2007/08 wurden gesamtschweizerisch 1600 Biber ermittelt, im 2015 schätzt man die Anzahl der Biber auf gut 2000 Individuen.

Auf Baselbieter Boden wurden 2004 erste Spuren entdeckt. Heute leben rund 15 Biber im Kanton Basel-Landschaft. In der Ergolz haust eine Familie beim Hülftenfall in Füllinsdorf und eine in der Stadt Liestal. Dazu kommen ein bis zwei Tiere in Lausen ebenso wie in den Talweihern von Anwil. In der Reinarheide an der Birs hat ein Biberpaar 2014 Nachwuchs erhalten – erstmals seit ihrer Ausrottung in der Birs.





Der neue Bewohner von Münchenstein wohnt in der Grün 80



Baumfäller, Baumeister und Landschaftsgestalter ...

Der Biber ist das grösste Nagetier Europas. Perfekt an das Leben im Wasser angepasst, ist er ein ausgezeichneter Schwimmer und Taucher. An Land wirkt er dagegen eher schwerfällig. Als nachtaktivs Tier sind Begegnungen mit dem Biber nicht alltäglich. Seine Lebensweise im Verborgenen als Holzfäller, Burgen- und Dammbauer aber begeistert.

Steckbrief

Europäischer Biber
(*Castor fiber*) Nagetier

Gewicht
20 bis 30 kg

Grösse
bis 1m
mit Schwanz 130 cm

Alter
10–15 Jahre
gefangen über 20 Jahre

Fortpflanzung
ab 3. Lebensjahr
Paarung im Jan./Feb
Geburt von 2–3 Jungen
im Mai/Juni

Lebensweise
Pflanzenfresser,
dämmerungs- und
nachtaktiv

Als Charakterart der Flussauen besiedelt der Biber vorrangig langsam fliessende und stehende Gewässer mit vegetationsreichem Ufer. In kleineren Gewässern staut er, um die gewünschte Wassertiefe zu erreichen.

Der Biber ernährt sich im Sommer überwiegend von Blättern, Kräutern und Wasserpflanzen, im Winter dagegen von Rinde und Knospen. So ist die Fälltätigkeit im Winter auch um einiges grösser.

Die Biber sind gesellig und leben in Familien. Die Grösse des Biberreviers hängt von der Ergiebigkeit der Nahrung ab und liegt zwischen 500 m und mehreren Kilometern Gewässerlänge.

